

nicht. Das einzig Gefährliche an dem Prozeß war, daß es Herrn Gregor vorbeigelangen ist, den Dreifuß-Prozeß in dritter Auflage zu entwickeln, wie es allen Einflüssen in seiner Absicht lag.

Im holländischen Volk beginnt man wieder auf einen Thronerben zu hoffen, da Zweifel an der Mächtigkeit der Regierung von dem Mißfall der Königin aufgeschlagen sind. Die Offiziere und Inoffiziere sind in 2 Parteien geteilt, von denen die eine an der Regierung festhält, die andere sie entschieden bestreitet. Warum aber reden die Offiziere nicht? Die Sache ist doch fürwahr wichtig genug und bewegt die Öffentlichkeit in so hohem Maß, daß unbedingt die Wahrheit festgestellt werden möchte.

Das dänische Ministerium Christensen ist nun doch noch über den Fall Alberti gepurzelt. Es hat hierzu offenbar noch eines kleinen Puffes bedurft, denn aus Kopenhagen wird gemeldet: Nachdem der Minister des Reichens Graf Rade-Bejergsen am Samstag dem König seine Demission eingereicht hatte, berief der König den Ministerpräsidenten Christensen zu sich und hatte mit ihm eine Besprechung der gegenwärtigen Lage. Das Ergebnis der Besprechung war, daß der Ministerpräsident die Demission des gesamten Kabinetts einreichte und versprach, die Geschäfte bis zu dem nahe bevorstehenden Zusammentritt des Reichstags weiterzuführen. Die Demission ist angenommen worden. Eine bisher nur oberflächlich vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß die Unterschlagungen und Fälschungen Albertis auf 14 Jahre zurückreichen und sich auf mindestens 15 Millionen Kronen belaufen. Bei einer Quantifizierung im Privatbureau Albertis wurden falsche Stempel aufgefunden, die er für seine verbrecherischen Manipulationen benutzte hat. Die Stempel hat er sich im Ausland anfertigen lassen. Das Alberti endlich den Boden unter den Füßen verlor, ist der Geldstreik in England zu verdanken, die dazu führte, daß seine Wechsel dort nicht mehr diskontiert wurden. Als er sich am Ende seiner Kunst sah, war es seine Frau, die ihn zur freiwilligen Stellung bei der Polizei veranlaßte. Man befürchtet weitere Komplikationen, da wenigstens die moralische Rüksicht hochgehaltener Persönlichkeiten besteht, die eine geradezu schändliche Vertrauensbrüchigkeit an dem Tag gezeigt haben.

Zwischen der Türkei und Bulgarien ist es zu einer Erhebung der diplomatischen Beziehungen gekommen. Aus Anlaß des Geburtstags des Sultans gab der türkische Minister des Reichens ein diplomatisches Galadiner, zu dem der bulgarische Agent Geshow keine Einladung erhielt. Da er auf seine Anträge beim Minister auch keine befriedigende Antwort über dieses ostentative Uebergehen seiner Person erlangte, wurde er von der bulgarischen Regierung beauftragt, abzureisen, was er auch sofort tat. In feierlicher Weise vollzog sich am Samstag die Wiederherstellung des Marschallstranges an den zum gemeinen Soldaten degradiert gewesenen Frad Pascha. Ein Telegramm aus Thessalonien meldet, daß der Sardesche Ibrahim geschlagen und gegen den Suphat zu geflohen ist; die Truppen hatten 17, die Araber über hundert tote. — In einem Interim mit einem Korrespondenten der St. Petersburg Telegraphen-Agentur erklärte der Minister des Reichens Demitof Pascha, die neue Türkei werde gegen sämtliche Mächte eine friedliche und freundschaftliche Politik betreiben, jedoch ihre nationalen Interessen wahren. Falls die Türkei Kulturkräfte nötig haben sollte, würde sie diese aus dem Ausland beschaffen und zwar aus eigenem Antrieb. Ein diplomatisches kulturelles Eindringen anderer Mächte in das türkische Gebiet werde auf die Dauer unmöglich, da die Türkei selber ein Kulturstaat geworden sei. Auf Rayehowen übergehend erklärte der Minister, die Türkei werde jetzt in Macedonien Reformen in gleicher Weise wie im ganzen Reich einführen. In allererster Reihe eine Justizreform bevor. Das mazedonische Budget werde bedeutend erleichtert werden, da keine Notwendigkeit vorliege, dort wie bisher zahlreiche Truppen zu halten. Die dreihunderttägigen Justiztagungen würden vorläufig nach wie vor für die Bedürfnisse des mazedonischen Budgets verwandt werden, doch beabsichtige er, über diese Frage ein neues Einverständnis

wurden besorgt und zum Teil in die Schenke geflohen, zum Teil drinnen angehalten. Admetichs Karthe man sich in der Wirtschaft. Blühlich erhebt der Ruf der Schildwache: „Haut!“ Das spätere Gänlein sah sich von zwei Galadrons „Chasseurs à cheval“ umzingelt. Man sprang an die Fenster und blühte auf den Hof. Da erschien auch schon eine feindliche Chasseurs-Patrouille. Einigen Reitern gelang es noch, ihre Pferde aus dem Sattel zu reißen und auf die Franzosen zu schießen. Zwei babische Offiziere wurden schwer verwundet. Als Graf Zepelin sah, daß jeder weitere Kampf nutzlos sei, sprang er ins Freie. Eine Roßhölzlein im Hof hinter dem Hause gerade ein gestelltes französisches Pferd am Fessel. Der Graf rief es ihm aus der Hand und sprang auf ihm davon. Richtig gelang es ihm auch, den nahen Wald zu erreichen. Zwei Dragoner, die auch entkommen konnten, wurden nachher wieder gefangen genommen. Der Ruf der Patrouille leistete zwar tapfere Gegenwehr, mußte sich aber doch ergeben, als zwei von ihnen verwundet werden waren. Zepelin suchte für sein Pferd einen versteckt stehenden Baum, band es daran und kroch dann zum Teil auf Händen und Füßen in das Dickicht des Waldes hinein. Er war froh, daß sein Pferd nicht mehrerte und ihn nicht verrät. Nun wurde das Wäldchen von den Franzosen umzingelt, aber merkwürdigerweise fanden sie ihn doch nicht und zogen enttäuscht wieder ab. Die folgende Nacht verbrachte er mehrere Stunden in der Krone eines Baumes. Richtig war er nahe daran, der übergraher Ermattung einzuschlafen, aber er kam nicht zu dem immer recht fest an das Astholz um nicht herunter-

herabzufahren, wenn er mit den Mächten über Handelsverträge verhandeln würde.

In Ägypten wehren sich die Anzeichen dafür, daß durch die politische Wiedergeburt der Türkei auch eine weitgehende Wendung im Schicksal des eigenen Landes zu erwarten sei. Es haben sich zahlreiche neue osmanische Komitees gebildet, sowie Ausschüsse zur Wahrung der Rechte der unter türkischer Oberhoheit befindlichen Völker, namentlich der Serier und Armenier. Diese Ausschüsse betreiben zunächst die Zurückbesetzung und Entschädigung von osmanischen Fiskalitäten, die in Ägypten eine Freiheit gefunden hatten. Die Rückwanderung nach der Türkei hat daher einen gewaltigen Umfang angenommen; die von Alexandria nach Mekka und Konstantinopel abfahrenden Dampfer sind mit zurückkehrenden Fiskalitäten, besonders Armenier, überfüllt. Der größten Beachtung wert aber ist die Bildung einer jung-ägyptischen Partei, die nach dem Beispiel der Jung-Türken die politische Befreiung des ägyptischen Vaterlandes auf ihre Fahne geschrieben hat. Nach einer Umbildung dieser Partei an die „europäischen Ansätze in anderem höchst bedauerndem Land Ägypten“ soll die Bewegung keinen europäischen Charakter tragen, aber „mit allen gesetzlichen Mitteln Protest erheben gegen die unheilvolle Gewalt der Besetzung des Landes und deren Fortdauer“. Mit anderen Worten, es soll die engl. Vormacht abgestreift und die Selbstständigkeit Ägyptens herbeigeführt werden. Gegen Ende September wollen die Jung-Ägypter eine große Versammlung in Kairo veranstalten.

Zur Reichsfinanzreform.

Berlin, 15. Sept. Wie in interessierten Kreisen verläuft, dürfte die neue Gas- und Elektrizitätssteuer weit härter und bedrückender sein, als man nach den bisherigen Angaben annehmen konnte. Die neue Steuer wird nicht nur eine Lichtsteuer sein, sondern die gesamte elektrische Energie und der gesamte Gasverbrauch werden in die Besteuerung einbezogen werden. In welcher schwerer Weise die Elektrizitäts- und Gasverbraucher von der Steuer betroffen werden, ergibt sich aus der Tatsache, daß der Ertrag der Steuer auf die enorme Summe von 60 Millionen Mark veranschlagt wird, was nur dadurch erreicht werden kann, daß der Steuerfuß in der Höhe von 5 % vorgegeben ist.

Berlin, 15. Sept. Eine Einigung zwischen den verschiedenen Regierungen über die Weinsteuern hat, nach der „Deutschen Tageszeitung“ noch nicht stattgefunden. Die Steuer soll als Flöschsteuer gedacht werden.

Tages-Neuigkeiten.

aus Stadt und Land.

Magd., den 19. September 1900.

* Die Gerichtsserien gingen mit dem gestrigen Tag zu Ende. Die im Geschäftsbetrieb der Gerichte eingetretenen Beschränkungen kommen wieder in Wegfall.

Stettin, 15. Sept. (Korr.) Die im Eigentum der Stadtgemeinde stehenden Grundstücke, das sog. „Kobalfeld“ wurden wieder auf weitere 12 Jahre verpachtet und ein Pachtgeld von jährlich 854 M 90 g erlöst, gegen 648 Mark im Jahre 1898. Das verpachtete Kobalfeld ist rund 62 Morgen groß und entfallen auf den Morgen rund 13 Mark 78 g jährl. Pachtgeld.

Calw, 14. Sept. Hier und in Mühlhingen beginnt eine Bewegung sich Bahn zu brechen, die Kusschen erregt. Es sind hauptsächlich zwei Männer, der eine ein früherer Schmiel und der andere ein einfacher Bankmann, die das Gesundheitswesen betreiben und einen großen Ruf haben. Die in der letzten Woche im Bereichshaus abgehaltenen Diätetischen nahm gegen diese Sache Stellung und wies auf die großen Gefahren hin, die sich für manche Personen aus einer solchen Aufschwung ergeben.

Willygen. Als er vor seinen Verfolgern flüchten zu sein glaubte, fiel er herunter und ließ, vorläufig unerschrocken, davon. Nach ein hohes Kornfeld hinkte ihm als Versteck. Dort fand er am Morgen Leute mit Röhren beschäftigt; er kaupte nun ignis W., geriet sich Rücken und stiftete so sein Leben.

Nachdem er zwei Tage und zwei Nächte ohne ordentliche Nahrung und mit nur ungenügendem Schlaf unterwegs gewesen war, gelang es ihm, nach dem Stieren seinen Weg richtend, da er keine Karte im Schenkerloft zurückgelassen hatte, an feindlichen Patrouillen vorbei die eigenen Vorposten zu erreichen und das Ergebnis seiner wichtigen Erkundungen in das Hauptquartier nach Karlsruhe zu berichten. Am Nachmittag um 5 Uhr erreichte er bei Schönbau die Grenze und lautierte Vorposten. Der damalige Gb. Generalstabsoffizier von Felleberg erzählte, er habe den Grafen zu sich auf einen Baum genommen, dieser sei aber in seinen Armen so fest eingeschlossen, daß er ihn in hundertlanger Fahrt nicht gerückt hätte. Der Graf wachte auf der Straße sogar einmal zwischen zwei französischen Vorposten durchreiten. Dabei kam ihm nicht nur ein französisches Reiter, sondern auch ein französisches geistliches Pferd und sein Helm zu Hatten, der den französischen ähnlich sah.

Als Anerkennung für seine hervorragenden Leistungen während des Schiller Krieges erhielt er das Ritterkreuz erster Klasse des würt. Kronenordens mit Schwertern, die seine Auszeichnung des würt. Militärverdienstordens, sowie des eiserne Kreuz.

In der Winterkate, in welcher die Reiter durch den

r. Stuttgart, 15. Sept. Wie der „Schw. Merk.“ meldet, sollen im nächsten Jahr voraussichtlich die Kaisermanduher zwischen dem 18. (württembergischen) und 14. (badien) Armeeoberkommando unter Heranziehung bayerischer Truppenteile auf württembergischen Boden stattfinden.

r. Stuttgart, 15. Sept. Der Polizeibericht schreibt: Gestern nachmittags 3 1/2 Uhr wollten auf dem Spielplatz Frauenkopf einige Schulknaben eine Schmelze anhalten, wobei einem derselben der linke Oberarm abgeklagen wurde. — Ede Bernhardtplatz und Hauptkassierstraße ist gestern mittags 12 Uhr ein 4 Jahre alter Knabe von einem Radfahrer überfahren und hierbei der linke Fuß abgedrückt worden. Das Kind befindet sich in der ärztlichen Behandlung in ärztlicher Behandlung. Der Radfahrer ist bekannt.

Leunberg, 14. Sept. Die große Glocke auf dem hiesigen Kirchhof bekam vor einigen Wochen einen Heinen Riß, der sich allmählich vergrößerte. Beim gestrigen Läuten sprang man, infolge Erweiterung des Risses, die Glocke entzwei, jedoch sie statt des gewohnten schönen Klanges nur noch ein häßliches Wimmern von sich gab. Die mit zahlreichen Einsparungen versehene Glocke wurde 1740 gegossen und hat ein Gewicht von 1330 kg.

Ceßingen, 13. Sept. Der Gemeindeforrenwärter A. Treiber wurde, als er den Garten zur Besichtigung vorführen wollte, von dem plötzlich während gewordenen Tiere zu Boden geworfen und wäre von ihm gemolmt worden, wenn nicht beherzte Männer ihm zu Hilfe gekommen wären. Die Verletzungen im Gesicht sind leichter Art.

r. Laupheim, 15. September. Der König hat der Reichsärzlerin Johanna Kessel die zur Rettung ihres Schwere verbrannten Bruders des Eisenbahnarbeiters Johannes Kessel sich große Mühe hat von ihrem Körper schneiden ließ, ein herrliches Verehrungszeichen und eine goldene Uhr mit seinem Porträt darauf überreichen lassen.

r. Weinsheim O. Brackenheim, 14. Sept. Anlässlich der Feier der Goldenen Hochzeit des Pfarrers Moser-Weinsheim, traf Graf Zepelin mit seiner Tochter Hela heute mittags 1.05 Uhr im Automobil hier ein und begab sich nach der Villa Roberta, von wo er, nachdem er eine kleine Geschichte zu sich genommen hatte, sofort mit dem Festzug in die Kirche zur Trauung ging. Graf Zepelin war als Trauzunge links vom Jubelpaar, rechts stand sich seine Tochter Hela. Die Festpredigt hielt der Sohn des Jubelpaares, Pfarrer Moser-Weinsheim. Dieser wies in seiner Predigt darauf hin, daß bei dieser Jubelhochzeit der größte deutsche Mann der Gegenwart anwesend sei. S. R. der König ließ durch den Pfarrer Kuer von Weinsheim eine Traubibel überreichen, in welche der König eigenhändig die Widmung eingeschrieben hat. Die jüngste Tochter des Pfarrers Moser, Julie Moser, gab zur Orgelbegleitung ein Violinstück. Der Religionsverein hatte Spalter achsel bis zur Kirche und unter den tausendjährigen Lindenbäumen empfing ein Bleckquartett den Festzug. Dem Vernehmen nach wird Graf Zepelin etwa gegen 4 Uhr Weinsheim mit seinem Automobil wieder verlassen. Der Graf sah sehr frisch und heiter aus und entzückte durchweg durch sein lustiges Wesen.

r. Kirchheim u. T., 15. Sept. Der Postwagen Kirchheim-Weinsheim fuhrerte gestern zum letzten Male. Schwager Postillon hatte es sich deshalb nicht nehmen lassen, bei der gestern früh erfolgten Ausfahrt die Postkutsche mit Gekrühen zu schmücken und noch zum Schluß des Posthorns Lieder hören zu lassen. Die gute alte Zeit! Sie ist auch auf diesem Gebiete vorbei, andere Verkehrsmittel haben die alten verdrängt. Es ist bei diesem Anlaß interessant, zu erfahren, daß der Postwagen Kirchheim-Weinsheim nunmehr annähernd 50 Jahre die Strecke befahren und den postlichen Verkehr vermittelt hat. Am 8. Dezember 1858 traf er als Postillon zum ersten Male, mit Spannung erwartet, in Weinsheim ein, ein bedeutendes Ereignis für die damalige Zeit. Zwei tägliche Fahrten hin und zurück genühten seinerzeit, doch ist heute es anders geworden. Die Verkehrsbedürfnisse und Verhältnisse haben sich auch in unserer Nachbarschaft ganz bedeutend geändert und so ist

franz. Heberfall so häufig angeordnet wurden, lag damals ein Räublein in der Blige. Die Weinsheimer hielten Dienstadt und kamen aus dem Gef. Als später in der ganzen Welt die Erfolge des würt. Postkutschers bekannt wurden und auch die Verlässlichkeit des Grafen wieder ins Interesse trat, bekam er unter den vielen Briefen auch einen von dem damaligen Birgenhau. Es hatte sich nach Kusschen verheiratet und schrieb von dort mit gar rührenden Worten: „Wenn wir zu Hause nicht schon dazu ergogen worden wären, die Deutschen zu agiten, so hätten Sie, Herr Graf, es uns gehört.“ Unter dem tausend und aber tausend Sympathieausdrückungen hat den Grafen dieser Brief ganz besonders gef. u.

Eine Familie im Schwarzwald hat ein Dutzend aufgehoben, das des Grafen erbautes Pferd verlor. Die Leute hingen es an die Wand ihres Zimmers und nannten es das „Zepelinsche“.

Aus den Weggendorfer Blätter. Begreiflich — „Als der Unterker in Ihr Zimmer kam, sah Sie sofort unter das Bett gekrochen und haben ihn von da aus gefasst. Sie müssen also den Riß doch befehlen lassen!“ Professor Kusschen: „Ich hatte lieber vergiffen, meine Biene mit hundertgeheuer.“ — Dem Kaisertruhener. Unteroffizier (zu einem ungeheuren Soldaten): „Wahrscheinlich, Sie würden nicht mal als Stiefelputzer eine Qualifikation umgehebringen!“ — Eine neue Gefahr der Hauswirtschaft: „In drei Wohnungen tauchen heut! (schrecklich die Orten; da hat wahrscheinlich so in Stiefelputzer Sand in den Händen gemolmt!“ — Gerade recht — „Ich muß Ihnen aber sagen, daß meine Tochter ein ganz willkürlich Geschöpf ist!“ — „O, dann nehme ich Sie recht recht!“

es mit Fernroß die he der beteilig

Beitrag tag der A Parteifreier Steuerpolit art der ab In der öffe 100 Berjo Meyer über über die w

Beste Am Anstt abgordne Kohlenau brücken und gepflanz a gegenomme berg hinfich behandelte Kohlenkonje Verhandlm bandes dem sch wegen Einlaß-G gewöhrtet Kohlen-Ein konsumverdi die Feuerb Göppingen Kohleneinf Bezug von Kohlenkonf Kohlenverbr Kohlen-Ein

Rago- Geisliche die Summ r. W für die B in Donan

Beit auß guter Bürgermei den 29. R

När- Parteitai Resoluti

vor. „Der von Brem solange er findet, ein Mittel zu daß die p die Grobe Gegner ist an die d gelehrt sächliche Gesamtich für die R ichen Weg zu verwe durch unklasse ungewillig berg, Bal Resolutio des Br beschlofen gegen die gewalt n wieder n liche Auf ist die: tsammstlo

gegen 8

Di

Dien

hatt. S gleicher Cultum

bekannt

Di

Di

Di

Di

Merz.
Reiter-
und 14.
ung hat-
Boden
Scheidt:
Spielplatz
anhalten,
geschlagen
frage ist
von einem
abgedrückt
Bewegung
kann.
auf dem
Reinen
en Bäumen
die Glade
angesur
mit zahl-
gepöffen
erwartet
ung vor-
men Tiere
worden,
den wären.
g hat der
dies
Johann
im Körper
und eine
den lassen.
ot. Kall-
es Rosen-
Kater
der
am er eine
mit dem
Zepelin
befand sich
Sohn des
wies in
schick der
d. J. S.
in Prims-
dies eigen-
die jüngste
zur Orgel-
die Später
unabhängigen
ung. Dem
ger 4 Uhr
ken. Der
durchweg
Postwagen
gten Male.
nen lassen,
Künste mit
des Post-
Zeit! Sie ist
mittel haben
interessant,
Wöhe nun-
und den
ber 1888
Spannung
dies für
und zurück
geworden.
in sich auch
und so ist
er, lag da-
te hießen
später in
Küffers be-
kosten wieder
Bleiben auch
ste sie nach
er während
zu erzielen
hätten Sie,
und aber-
dieser Zeit

es mit Freuden zu begrüßen, daß von heute ab das Dampf-
roß die herrlichen Gelände des Lindenthal zum Segen
der beteiligten Gemeinden durchqueren.

Senfkrieg, 14. Sept. Der Oberjohannische Parteitag
der Deutschen Volkspartei war schwach besucht.
Parteileiter Staudenmaier referierte über die Zoll- und
Steuerpolitik sowie über die wirtschaftliche Lage. Als
Borger der oberjohann. Demokratie wurde Biersch gewählt.
In der öffentlichen Volksversammlung nachmittags, die von
100 Personen besucht war, referierte der Abgeordnete
Ringer über die Lage im Reich und Abgeordneter Köhner
über die württ. Schulreform.

Bessere Kohlenversorgung in Württemberg.
Am Auftrag des Reichs-Industrieverbandes hat Landtags-
abgeordneter Köhler-Gerabronn, als Direktor des fränkischen
Kohlenkonsumvereins, mit der Kohlenbergwerksdirektion Saar-
brücken und dem Ruhrkohlenkontor persönliche Verhandlungen
gepflogen und dabei von beiden Seiten weitgehendes Ent-
gegenkommen gefunden. Es wurde anerkannt, daß Württem-
berg hinsichtlich der Kohlenversorgung bisher schlechterlich
behandelt wurde und eine bessere Belieferung der württ.
Kohlenkonsumenten wurde in Aussicht gestellt. Am Grund dieser
Verhandlungen wird von Seiten des Reichs-Industrie-
verbandes den württ. Kohlenkonsumenten dringend empfohlen,
sich wegen Deckung ihres Bedarfs den bestehenden Kohlen-
Einkaufsgenossenschaften anzuschließen, um der diesen
gewährten Bergabstufungen teilhaftig zu werden. Solche
Kohlen-Einkaufsgenossenschaften sind: der Fränkische Kohlen-
konsumverein Gerabronn, der Gannstädter Kohlenkonsumverein,
die Feuerbacher Kohlenvereinigung, der Kohlenkonsumverein
Göppingen, der Saarkohlenverein Reutlingen und Söddeutsche
Kohlen-Einkaufsgenossenschaft Ulm. Dabei wäre für den
Bezug von Ruhrkohlen in erster Linie der Fränkische
Kohlenkonsumverein zu berücksichtigen, während den Saar-
kohlenverbrauchern der Anschluß an die nächstliegenden
Kohlen-Einkaufsgenossenschaften angeraten wird.

Zepelin.
Nagold, 16. Sept. Die Sammlung des Verlags des
„Gesellschafters“ wurde heute geschlossen; sie hat im ganzen
die Summe von 1421 M 10 S erreicht.
r. Niedlingen, 13. Sept. Der Gemeinderat hat
für die Zepelinpende 50 M und für die Abgeordneten
in Donauwörth 100 M bewilligt.

Deutsches Reich
Berlin, 15. Sept. Wie die „Schleswiger Nachr.“
aus guter Quelle erfahren, ist die Verhandlung gegen den
Bürgermeister Dr. Schäfer vor dem Reichsgericht auf
den 29. November anberaumt worden. (Rpt.)

Nürnberg, 14. Sept. Dem sozialdemokratischen
Parteitag lag in der heutigen Nachmittagsitzung folgende
Resolution zur Frage der
Budgetbewilligung
vor.

Der Parteitag befaßt sich mit dem die Resolutionen
von Bremen und Dresden, die ansprechen, daß der Staat,
solange er sich in den Händen der herrschenden Klassen be-
findet, ein Organ der Klassenherrschaft darstellt und ein
Mittel zur Niederhaltung der bestgehenden Volksklassen bildet,
daß die politische Aufgabe des proletarischen Kampfes
die Eroberung der Staatsgewalt durch Überwindung der
Wegener ist, daß jede Politik des Entgegenkommens
an die bestehende Staats- und Gesellschafts-Ordnung ab-
gelehnt werden muß. Als notwendige Folge dieser grund-
sätzlichen Auffassung und angesichts der Tatsache, daß die
Gesamtstimmungen über das Budget als Vertrauensvotum
für die Regierung angesehen werden muß, ist jeder gegen-
ständlichen Regierung das Staatsbudget bei der Gesamtstimmung
zu verweigern, es sei denn, daß die Ablehnung desselben
durch unsere Genossen die Annahme eines für die Arbeiter-
klasse günstigeren Budgets zur Folge haben würde. Die
Bewilligung des Budgets in den Verhandlungen von Württem-
berg, Baden und Bayern ist daher unvereinbar mit den
Resolutionen von Bremen und Dresden. Die Verweigerung
des Budgets entspricht vollkommen der Klassenlage der
bestgehenden Volksmassen, die eine unerschütterliche Opposition
gegen die herrschende dem Kapitalismus dienende Staats-
gewalt notwendig macht. Die arbeitende Klasse immer
wieder nachdrücklich darüber aufzuklären, ist eine unerläß-
liche Aufgabe unserer agitatorischen Arbeit. Unterzeichnet
ist diese Resolution vom Parteivorstand und der Kontroll-
kommission.

Nagold, 15. Sept. Auf der an der holländischen
Grenze bei Herlen gelegenen Grube Daura sind heute morgen
gegen 8 Uhr der Hauptkessel und 3 kleinere Kessel explo-

diert. Nach bisher unbekanntem Nachrichten sollen dabei
mehrere Menschen zu Schaden gekommen sein. Eine Reib-
ung verzeichnet 8 Tote, 4 Schwerverletzte und 3 als noch
unter den Trümmern liegend.

Nagold, 15. Sept. Neuer Nachrichten über Refle-
xion auf der Grube Daura bei Herlen besagen, daß 5
Personen getötet und 6 verletzt worden sind, darunter
3 schwer.

Erfolgreiche Dauerfahrt des Pariser-Ballon.

Berlin, 15. Sept. Der heute früh 1/9 Uhr aufge-
stiegene Pariser-Ballon passierte um 10 Uhr 10 Minuten
Potsdam, um 1/12 Uhr das Dorf Gdh, unweit Branden-
burg a. Havel, um 1/1 Uhr Klein-Kreuz und um 4 Uhr
Burg bei Magdeburg. Der Ballon machte abdam eine
kurze Wendung, zeigte sich auf dem Rückwege über dem
Karmopolis in Potsdam und erschien um 8 Uhr wieder
über Reinsdorf. Die Passanten teilten durch einen herunter-
geworfenen Zettel mit, sie beschützten solange zu fahren,
als das Benzin ausreichte. (Rpt.)

Berlin, 15. Sept. Der Pariser-Ballon ist gegen
8 Uhr abends wieder gelandet. Der Ballon ist durchschüt-
telt in einer Höhe von 1100 Metern gefahren und hat 11 1/2
Stunden in der Luft zugebracht, also fast solange, wie Graf
Zeppelin bei seiner Schweizer Fahrt. Der Motor hat seine
volle Kraft nicht angesetzt. Benzinvorrat war für 10 1/2
Stunden vorhanden; er reichte infolge der verminderten
Ausnutzung des Motors etwas länger. Es ist nicht der
geringste Defekt an irgend einem Teil des Luftschiffes ein-
getreten. Besonders bewährt hat sich die dynamische Struc-
tur. (Rpt.)

Berlin, 15. Sept. Der Kaiser gedenkt morgen den
Pariser-Ballon in Angersheim zu nehmen und hat hiezu
als Schandtag das Bornstedter Feld bei Potsdam bestimmt,
wohin der Ballon vom Tegeler Schießplatz aus fahren
wird. (Rpt.)

Russland.

**Die französisch-spanische Note über die Anerken-
nung Russlands** ist dem deutschen auswärtigen Komitee
überreicht worden. Die deutsche Antwort wird erst nach
der Rückkehr des Reichstanzlers Fürsten Bülow erteilt wer-
den. Die Note fordert als Garantien a. a. Bekämpfung
der Affe von Algicras und Billigung der zu ihrer An-
wendung ergreifenden Präventionsmaßnahmen, insbesondere der
Rechte, die Frankreich und Spanien zur Überwachung der
Einfuhr von Wasser zur See übertragen worden sind. Be-
kämpfung aller anderen Verträge und Verpflichtungen des
Raghyens. Übernahme der Verantwortlichkeit für die
Schulden des Raghyens. Die Schuldforderungen der Pri-
vatpersonen sollen erst später geprüft werden. Ähnliche und
ausdrückliche Übertragung des heiligen Reizes durch einen
schriftlichen Brief an die Städte und Stämme. Sofortige
Zwangsannahme der notwendigen Maßnahmen zur Wieder-
herstellung der Sicherheit in der Umgebung der Oasen und
auf den in das Innere führenden Hauptstraßen. Wieder-
erhaltung der militärischen Ausgaben und Bezahlung der
Entschädigungen für die Ermordung Angehöriger ihrer
Nationen. Ferner heißt es in der Note, daß es angemessen
sein dürfte, wenn der neue Sultan für einen Landesgewähen
Unterhalt Abdul Affs Sorge trage. Schließlich empfiehlt
sie die Demission Abdul Affs dem Willkürsgericht Russlands.

Paris, 15. Sept. Ueber die Aufnahme, welche die
französisch-spanische Marokko-Note bei den auswärtigen Re-
daktionen gefunden hat, weiß der Matin folgendes zu melden:
Die englische Regierung teilte mit, daß sie ihre endgültige
Antwort in 2-3 Tagen geben werde, gleichzeitig bräde
sie ihre aufrichtige Sympathie für das Vorgehen Frankreichs
und Spaniens aus. In Rom nahm Litton die Note sehr
günstig auf und lobte die Maßnahme, die aus derselben
ersche. Der Minister des Auswärtigen der Niederlande
erklärte, daß er der Note vollkommen zustimme. In
Washington machte der Stellvertreter des Staatssekretärs
des Auswärtigen einen Vorbehalt in dem Sinne, daß die
Bereinigten Staaten in der Marokkofrage nur als fremd-
lich gekannter Zeuge aufzutreten, wie sie dies bereits gelegent-
lich der Algerienfrage getan.

Franken als Landheim. Das ist die neueste
Spezialität auf dem Gebiet der sonderbaren Frauenbräute.
Zwei junge Engländerinnen, Miss Willand und Miss Ward,
haben soeben in London ihr Landheimenerzählen abgelegt.
Sie haben alle Proben in diesem schwierigen Beruf mit
Erfolg bestanden und dürften so vielleicht noch andere Ge-
schlechtsgenossinnen zur Nachahmung reizen. Die beiden noch
jungen Damen waren ehemals Krankenpflegerinnen in einem
Londoner Hospital.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Verrensberg, 14. Sept. Die Wente ist noch ungewöhnlich
langer Dauer zu Ende gegangen. Der Bauer ist mit den Ver-
trägen zufrieden. Im Vergleich mit dem vorigen Jahre ist der
Rübenantrag fastlich geringer, da der Preis ziemlich häufig aufge-
treten ist und die Rüben vielfach sehr trübe sind. Besonders beim
Viel und Weizen sehr gut ist die Wente beim Fahren ausgefallen,
somit die Wente nicht durch langem Regen bestärktigt wurde;
auch das Getreide hat noch einen guten Ertrag geliefert. Von Weizen
gegenwärtig zu 3-3.50 M verkauft; Winterweizen 2-2.50 M.
Die Hackfrüchte haben fast durchweg schön und auch die Kartoffeln
versprechen besonders in leichteren Böden einen schönen Ertrag.

Stuttgart, 12. Sept. Kartoffelmarkt auf dem Haupt-
platz. Zufuhr 500 Htr. Preis 2.00-3 M für 50 Htr. - Früher-
kautmarkt auf dem Marktplatz. Zufuhr 1000 Htr. Preis 20-25
Mark per 100 Htr.

Der Unterwürttemberger Herbstmarkt (Nagold) findet
nächsten Donnerstag, 17. September statt. Mit dem Markt ist das
Rindviehmarkt verbunden.

Reutlingen a. G., 12. Sept. Schweinemarkt. Zufuhr 200
Stück Fleischschweine, das Paar zu 20-25 M; 5 Stück Schlachtschweine,
das Paar zu 30-34 M. Handel lebhaft bei gutem Preis.

Ulm, 14. Sept. Dem letzten Schweinemarkt waren 275 Fleisch-
schweine und 18 Schlachtschweine zugeführt. Für Fleischschweine wurden 18-22
Mark, für Schlachtschweine 45-50 M bezahlt.

Reutlingen, 12. Sept. Trotz der kalten Witterung der letzten
Zeit weisen unsere Weinberge einen sehr erfreulichen Stand auf.
Der Reifezeit ist gleichmäßig und dem der Vorjahre um etwa 14
Tage voraus. Die Erntezeit ist gut, sobald unsere Winger auf
einen guten Herbst rechnen dürfen. Die Weinberge wurden bereits
gepflegt.

Stuttgart, 14. Sept. Obstmarkt. Die Zufuhr war heute
eine bessere und sie betrug 87 Ballen. Bei lebhaftem Geschäft war
der Vorrat bald veräußert und wurden Preise von 37-44 M per
Htr. erzielt.

Nürnberg, 14. Sept. Obstmarkt. Heutige Zufuhr
100 Ballen, Schmalbäckungen 1000 Ballen, Hafisch 700 Ballen bei
ruhigem Verkehr zu unveränderten Preisen.

Wichtige Todesfälle.

Herrn Ueber, geb. Hofmeister, Kaufmann Wittes, 84 J.
Nagold; Katharina Gelle, geb. Schneider, Reutlingen

Im Sportplatz Reutlingen gelangte am vorletzten Sonntag ein
Staubwagen hinter Motorführung zum Auffahrt, an welchem sich
die Passanten J. Weyrethel, M. Schulp, G. Schabert und
L. Fall beteiligten. Weyrethel, der Spezialist auf dieser kleinen
Bahn, bemerkt sich wieder als tüchtiger Fahrer und landete einen
schönen Sieg. Als weiterer folgte der Reutlinger Schabert
mit ca. 400 m Abstand, nachdem er lang Zeit den Gewinnern
bedrängte. Weyrethel und Schabert fahren beinahe gleichzeitig die
Piste. Der Reutlinger Louis Weyrethel folgte am
vorletzten Sonntag in U. die seinen bisherigen Leistungen einen neuen
Sieg bring, indem er in den zum Auftrag gebrachten 50 und 15 km
Rennen als erster das Ziel passierte. - Der französische Meister-
fahrer G. Sinar, welcher sich nach längerer Pause wieder an einem
Rennen beteiligte, war am vorletzten Sonntag in Reutlingen
(Frankreich) erfolgreich, indem er das über 50 km fahrende Rennen
gewann. Beide Gewinners bestritten ihre Rennen auf Fremden,
dem besten Reiter der Welt.

„Genehmigte Selbstkürer.“ Einer außerordentlich glänzigen
Nachfrage erfreuen sich die letzten der Vermählung der 4. Geliebten
zu Gunsten des Ober-Boyer Kriegsheimat zu Straßburg i. El.
Spiegelstr. 46 zur Ausgabe gelangten Boje, welche angesichts ihrer
guten Zweck nicht nur in Ober-Boyer, sondern auch in Bayern,
Württemberg, Baden u. Braunschweig durch allerböchste Genehmigung
genehmigt sind. Nicht nur der geringe Preis eines Bogen von 1.10 M
(Post und Afte 25 M mehr) und der Umstand, daß auf 10 Bogen
ein Preis, auf 25 Bogen sogar 3 Preise gewährt werden und daß
es sich um eine reine Selbstkürer, durch welche 4161 Geliebten,
69000 M verlost werden, und daß der Gewinners tatsächliche
Beitrag manchen anderen Lotterien gegenüber ausweist, sondern auch
der gute Zweck veranlaßt manchen zur Entnahme von Bösen. Die
Zählung findet schon am 5. und 6. Oktober 1908 im Rathaus zu
Straßburg i. El. öffentlich unter Leitung eines Notars und beab-
sichtigt Waffel hat. Jeder Gewinn wird einzeln gezogen. Die
Auszahlung der sicher gehaltenen Gewinne erfolgt sofort nach be-
endeter Zählung (sogar frei durch die Gewalt) an der 4. Geliebten
zu Gunsten des Ober-Boyer Kriegsheimat zu Straßburg
i. El. Spiegelstr. 46

Knorr-Sos
würzt famos
und ist dabei am billigsten.
Vorgefertigt durch die Fabriken von
Knorr's Pastermehl u. Knorr's Pahn-Maccaroni.
Witterungsdauerzeit. Donnerstag den 17. Sept.
Vorwiegend heiß, kein erhebl. Niederschlag, windig warm.
Brot und Weizen der G. M. Kaiserlichen Hofbäckerei (Herrn
Kaiser) Nagold. - Für die Redaktion verantwortlich: R. Pant.

Jungviehweide Unterschwandorf.
Der Abtrieb der Weidetiere
findet am
Dienstag, den 22. September d. J.
von vormittags 8-10 Uhr
statt. Das restliche Weidegeld und das bedungene Trinsgeld ist zu
gleicher Zeit zu bezahlen, auch sind die beim Abtrieb empfangenen
Dankungen, sowie die Aktien mitzubringen.
Die Herren Ortsvorstände werden ersucht, dies in ihren Gemein-
schaften bekannt machen lassen zu wollen.
Gaitersbach, den 14. Sept. 1908.
Weidekommission:
Fors. Arant.

Warnung!
Besuchen
Sie beim
Einkauf die
die Schutz-
marke.
Breisgauer Mostansatz
Gebr. Keller Nachf. Freiburg i. B.
Bereiten Sie Ihren Hausbrat
frühzeitig weil das Getranke je
älter, desto besser schmeckt.
Zu haben in Nagold: Fr. Schmidt,
Christian Schwarz, in Unter-
jettingen: Adolf Warm.

Gothaer Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit.
Anfang August 1908:
Bestand an eigentl. Lebensversicherungen . . . 968 3011 301.
Bankvermögen . . . 341 . . .
Bisher eingezahlte Versicherungsprämien . . . 521 . . .
gewährte Dividenden . . . 250 . . .
Alle Lebensfälle kommen den Versicherungsnehmern zugute.
Unverfallbarkeit: Unanfechtbarkeit: Kapitalpolice:
von vornherein nach 2 Jahren nach 2 Jahren.
Prospecte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Lehrer Gantzer in Nagold.

Unsere Sammlung zur Nationalspende für den Grafen Zeppelin wird mit dem heutigen Tage geschlossen.

Weitere Beiträge sind noch eingegangen:
 Anzahl Steuerwächter 1 M. R. R. 10 M. Geld aus einem
 Bild 20 M. Fr. R. 1 M.
 Summa M. 32.—
 mit den bereits veröffentlichten M. 1889.10
 Insgesamt M. 1421.10

Mit herzlichem Dank an alle Geber!
 Der Verlag des Gesellschafters.

Handwerkerbank Nagold.

e. G. m. u. S.

Während der Dauer des Urlaubs unseres Kassiers, Herrn Julius Bernhardt, in der Zeit vom 17.—30. September 1908, ist dessen Stellvertreter dem Aufsichtsratsmitglied der Bank, Herr Kaufmann Paul Schmid, hier überlassen.

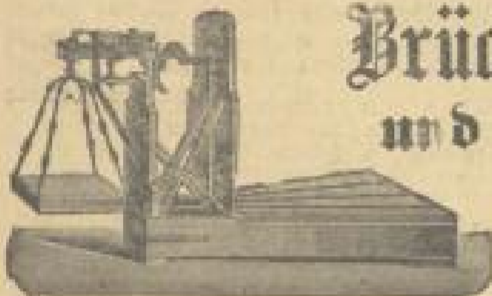
Die regelmäßigen Geschäftsstunden der Bank sind von 8—12 und von 2—6 Uhr.

Während der Dauer der Stellvertretung wird Herr Paul Schmid in der Regel

von 11—12 Uhr vormittags und von 5—6 Uhr nachmittags

im Banklokale anwesend sein und bietet man, etwaige Geschäfte möglichst während dieser Zeit abzuwickeln.

Nagold.



Brückenwagen und Gewichte

empfehlen in großer Anzahl
 tüchtig

Berg & Schmid.

Wildberg.

Einsetzen künstlicher Zähne,
 Plombieren, * Zähne reinigen,
 Zahn ziehen usw.

* Mässige Preise. *

J. Pfister, Zahntechniker.

Am 1. Oktober 1908

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachfolgende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Sonntags-Zeitung für Deutschland Franz & Hoff 20 Pfg.	Neue Illustration, 1 BIL 60 Pfg.
Deutsche Rundschau 7.50 BIL.	Fliegende Blätter, halbjährl. 6.70 BIL.
Der Lärmer 4 BIL.	Lebige Blätter, 2.50 BIL.
Witz 6 BIL.	Wegenerblätter, 5 BIL.
Süddeutsche Monatshefte 4 BIL.	Kinderadelsch, 2 BIL. 50 Pfg.
Die neue Rundschau 7 BIL.	Wälder Jugend, 4 BIL.
Die Götze 2 BIL.	Simplicissimus, 5 BIL. 60 Pfg.
Die Woche, 32 Hefte à 20 Pfg.	Deutsche Tischlerei, 1 BIL. 60 Pfg.
Nach für alle, 26 Hefte à 50 Pfg.	Reisgeber im Ost- u. Westland, 1 BIL.
Wohlfahrt und Klugheit Monatshefte à Hefte BIL. 1.50.	Recherche, 1 BIL. 60 Pfg.
Leben, Bond und Meer, 3.20 BIL.	Der Schulfreund, jährlich 5 BIL.
Der gute Kunde, 2.50 BIL.	Wärt. Schulmosenblatt, jährl. 5.30 BIL.
Leipziger Ill. Zeitung, 6 BIL.	Die elegante Mode, 1.75 BIL.
Dahlemer, 1 BIL. 50 Pfg.	Pariser Mode, 1 BIL. 50 Pfg. u. 2 BIL.
Gartenlaube, 2 BIL.	Illustrierte Wäschezeitung, 60 Pfg.
Kraß Gott, 18 Hefte à 20 Pfg.	Reise, 2.50 BIL.
Samstag, 18 Hefte à 20 Pfg.	Große Modenwelt, 1 BIL.
Quellwasser, 1.50 BIL.	Modenwelt, 1.25 BIL.
Deutscher Rundschau, 24 Hefte à 30 Pfg.	Modenzeitung (Herrenmode) 3.40 BIL.
Das Kindchen, 2 BIL.	Kinderadelsch, 60 Pfg.
Der gute Kamerad, 2 BIL.	Große Kindermodenwelt, 50 Pfg.
Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pfg.	Mode und Hans, 1 BIL. u. 1 BIL. 25 Pfg.
Moderner Kunst, 24 Hefte à 60 Pfg.	Moden-Post, (Herrenmode) 1.20 BIL.
Wie und was Welt, 24 Hefte à 50 Pfg.	Deutsche Modenzeitung, 1 BIL.
Romanbibliothek, 2 BIL.	Fürs Haus, 1.50 und 1.75 BIL.
Wochenzeitung, 2.50 BIL.	Wiener Mode, 2.50 BIL.
Wacht für alle, 1.50 M.	Butterick's Moden-Revue, 2 M.
	Mode von Paris 2 M. 50 Pfg.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlforderungen stehen bereitwillig zu Diensten.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Nagold.

Klavierstimmer

vom Hause Pfeiffer ist zur Zeit hier. Weitere Aufträge werden entgegengenommen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.



Große Sunde-börse
 am
 Matthäusfeiertag
 Montag den 21. September
 bei Groß J. Engel.

Vorläufig:

Zeppelin-Album.

Bilderungen der Fernfahrten in Wort und Bild.
 Mit Ausnahmen vom Balkan aus.
 Preis 1 Ml.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Gesucht wird auf 1. Nov. ein geachtetes, fleißiges

Mädchen,

das schon gedient hat, nicht unter 17 Jahren.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nagold.

Ein junges tüchtiges

Mädchen

sucht bis 1. Oktober

Frau Marie Kläger, Bäckerin.

Gesucht für 1. Oktober ein anständiges, ruhiges

Mädchen,

welches sich im Servieren ausbilden will und etwas häusliche Arbeit übernimmt. Gute Behandlung und guter Verdienst zugesichert.

Hotel und Pension z. „Hirsch“ Liebenzell.

R. Bezirksnotariat Nagold.

Todesfälle Erwachsener im August 1908.

Nagold.

Maler, Georg, Pich, Schneider.

Gültlingen.

Schweilhardt, Josef, Feiler, Schmid, Bauer, Maria, Herb., Wundarzt Witwe.

Wälderbach.

Wilscheln, Joh., post. Schullehrer, Schöner, Mari, Gottfried, Maurer.

Feldhausen.

Bärenstein, Joh., Waldmeister.

Winderbach.

Vorhardt, Christian, Gottlob, Bauer.

Kohrbach.

Weichert, Friederike, Witwe.

Kesselfen.

Gauter, Gottlieb, Sieglers, Ehefrau.

Schöndorn.

Schäble, Kath., ledig.

Zulz.

Dreher, Joh. Georg, Bauer, Röhler, Karl, Bauer.

Walldorf.

Schleg, Barbara, led. Köchlerin, Bäcker, Christian, Polym. Ehefrau.

Wildberg.

Seeger, Gottlob Ludwig, Bauer, Carl, Katharina, Gottlieb, geb. Wälsch, Witwe.

Altmann, Friederike, Wilhelmine, geb. Wälsch, Witwe.

Koch, Joh. Friedrich, zur Traube.

Württ. Handwerker-Landesverband. Ortsgruppe Nagold.

Anlässlich einer Bundesversammlung, die hier stattfindet, wird am nächsten Sonntag den 20. Sept. im Saale der Brauerei zur „Traube“ in Nagold, eine

Bezirksversammlung

abgehalten, in welcher Herr Schittenhelm Wildberg einen Vortrag über den

„Befähigungsnachweis“

halten wird. Da letzter am 1. Okt. d. J. in Kraft tritt, so ist dieser Vortrag für jeden Handwerkermeister von größter Wichtigkeit, und laden wir die Mitglieder der Bezirke, als auch der auswärtigen Ortsgruppen dringend zu recht zahlreichem Besuche ein.

I. Vorsitzender
 Saug.

Schwarzwaldverein Nagold.

Sonntag den 20. September 1908

Vereinsausflug

n. Maulbronn u. Dürrenz-Mühlacker.

Abfahrt: 7.03 vorm. (IV. Klasse). Mit der Bahn bis Engberg (Ankunft 8.59), von dort zu Fuß nach Maulbronn 1 1/2 Std. (Besichtigung des Klosters, Frühstück in der Klosterbrauerei). 12 1/2 Uhr Markt nach Mühlacker 1 1/2 Std., in Mühlacker Mittagessen um 2 1/2 Uhr zu 1 M. 50 P. in der „Kammer“.

Anmeldungen bis Freitag abend erbeten an den

Vorsitzenden:

Rechtsanwalt Anodet.

Nagold.

Alle im Jahr 1878 geborenen Männer

treffen sich zwecks Besprechung einer

30ger Feier

am nächsten Sonntag im Gasth. z. „Dörsen“
 abends 6 Uhr.

Ebershardt.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmendes, Verwandten u. Bekannten
 gelte ich die trauernde Nachricht, das unser 1.
 Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Friedrich Broß, Maurer,

im Alter von 40 Jahren unerwartet schnell
 verstorben ist.

Um stille Teilnahme bitte im Namen der
 Hinterbliebenen die trauernde Gattin

Anna Maria Bross.

Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr.

Ein kräftiges

Mädchen

findet auf 1. Okt. oder später im
 Tübingen gute Stelle. Es ist
 Gelegenheit geboten des Kochens zu
 erlernen.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

Bergmann's Gühnerangen-Mittel

besteht in kürzester Zeit durch bloßes Ueber-
 pinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes
 Gühnerange, Gorchent und Warze.
 Derr. à Kartou mit Pinzel 60 Pfg. bei
 Cio Deißner Wirt.

Mädchen

sucht Stelle

oder irgend Beschäftigung.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Pferzheim.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher die Best- und Fein-
 bäckerei gründlich erlernen will,
 findet alsbald oder später gute
 Lehrstelle bei

Robert Großhaus,
 Bäckermeister, Deßliche 72.

Fruchtpreise:

Nagold, 12. Septbr. 1908.	
Alter Weizen	8 70 8 80 8 10
Neuer Weizen	9 30 9 07 8 80
Weizen	— 12 60 —
Weggen	12 00 11 27 10 00
Ober	9 20 7 89 7 60

Stiftungspreise:

1 Pfund Butter	1.00—1.15 M
2 Eier	14—15 P

Mitteilungen des Landesamts

der Stadt Nagold:
 Geburten: Maria Martha, L. d. Gottlob
 R o g, Wälsch, d. 15. Sept.